

Deine erfundene Frau

Dramione

Von spring_angel

Kapitel 29: Familienbande

Es hatte keine zwei Minuten gedauert, bis sie gemeinsam in ihre Wohnung gestolpert kamen, Scorpius auf den Armen und Dracos Arm um ihre Taille geschlungen. Sofort wanden sich die Blicke der Anwesenden zu den beiden, sodass sie sich Blaise, Ginny und Narcissa gegenüber standen, welche die drei anwesenden genaustens musterten, bevor sie auf sie zu kamen. „Bei Merlin Hermione!“, rief die Rothaarige erschrocken und erleichtert gleichzeitig aus, als sie den kleinen Jungen in ihren Armen entdeckte. Blaise wirkte nicht minder erleichtert, dass Scorpius wieder da war, auch wenn sie gerade einfach keine Augen für ihre Freunde hatte, sondern einfach nur auf Narcissa zu eilte um den kleinen Schwarzhaarigen, der sich an ihr fest klammerte, auf das Sofa neben der Blondin zu legen. „Narcissa, ich bitte dich. Ich bin in Heilungszauber miserabel, bekomme gerade einmal die einfachsten Sprüche dazu hin, für alles weitere fehlt mir das Feingefühl, sofern ich nicht Diptam Essenz verwende, aber Scorpius hat hohes Fieber und Draco meinte, dass du ihn heilen kannst. Bitte. Egal, was ich dir dann schulde.“, hauchte sie durch den Wind. Scorpius hatte in seinem gesamten Leben noch kein Fieber gehabt, weswegen sie nun um so aufgeregter reagierte. Dazu kam, dass sie schon immer keine Ahnung hatte, wie man eigentlich mit kleinen Kindern umging. Es war ihr ein Rätsel, wie sie es geschafft hatte mit Scorpius all die Jahre zurechtzukommen, doch wahrscheinlich lag das Muttersein einer Frau eben doch im Blut. „Mache dir keine Sorgen Hermione. Ich bringe ihn wieder auf Vordermann. Nun setzt euch erst einmal etwas hin. Ich bringe den Jungen ins Bett und mache alles weitere, wenn ich jedoch wieder da bin, dann will ich Erklärungen haben. Für alles!“, ordnete die Blonde streng an, bevor sie den Jungen auf ihre Arme nahm und ihn sachte hinauf in sein Zimmer brachte.

Erleichtert ließ sie sich auf die Couch sinken und atmete erst einmal ruhig durch. „Also... wieso genau bist du jetzt hier Draco?“, hörte sie dann auch schon Blaise skeptisch fragen, welcher sich auf den Sessel gegenüber des Blondin hatte fallen lassen, vom dem er ihn nun streng ansah. Ein Knurren des Angesprochenen folgte, während er seinen besten Freund nahezu tödlich musterte. Durch die Frage des Schwarzhaarigen aufgeschreckt fiel ihr wieder ein, weswegen sie eigentlich sauer auf den Blondin ehemaligen Slytherin war. Augenblicklich kochte die Wut wieder in ihr hoch und gerade als sie aufstehen und ihn anschreien wollte, was ihm bitte eingefallen war, nicht mit ihrem Sohn zu ihr zu kommen, oder ihr wenigstens Bescheid zu sagen, erschien die Mutter eben jenes Übeltäters wieder auf der Treppe. Ihr

Gesicht wirkte angespannt und wütend zugleich. So hatte die Brünette sie noch nie gesehen. „Ich werde dies jetzt nur ein einziges mal Fragen und ich erwarte eine präzise Antwort von dir Draco.“, ermahnte sie ihren Sohn wütend, während sich ihre Hände in ihre Hüften stemmten, bevor sie direkt neben ihm stehen blieb und auf ihn hinab sah. „Als Hermione mitten in der Nacht aufgelöst bei dir war und nach ihrem Sohn suchte, hast du sie wirklich so abgewimmelt und dich mit diesem blonden Flittchen vergnügt, welche du auch noch, Lucius möge sich im Grabe umdrehen, heiraten willst?“

Angespannt beobachtete sie die Szene zwischen Mutter und Sohn. Die Luft um sie herum war zum Zerreißen gespannt und sie war sich fast sicher, dass selbst Blaise und Ginny innehielten und versuchten nicht zu atmen, um den Zorn der älteren vielleicht aus Versehen auf sich zu lenken. Sie wusste, dass sie die Wahrheit gesagt hatte, weswegen sie jetzt etwas erleichterter dem ganzen gegenüber stand. So musste sie wenigstens nicht selber ihre Kraft aufwenden, die sie sowieso schon fast gar nicht mehr besaß. „Ich höre.“, wiederholte Narcissa ungeduldig, als sie keine Antwort ihres Sohnes bekam. Dieser schien jedoch abzuwiegen, inwieweit er etwas dazu sagen konnte, bevor er ergeben seufzte und trotzig wie ein kleines Kind in eine andere Richtung sah. „Ja, ich habe sie weggeschickt und ja, ich habe ihr auch zu verstehen gegeben, dass sie unerwünscht wäre und ich bessere Sachen mit meiner Verlobten zu tun hätte. Immerhin haben wir uns erst an diesem Abend verlobt, wie du weißt.“, antwortete er ihr, kleinlaut, auch wenn man den Trotz und Starrsinn noch deutlich heraus hören konnte. „Merlin ich fasse es nicht! So habe ich dich nicht erzogen Draco! Du weißt, dass ich diese ganze Verlobung missbillige. Diese Frau ist einfach nichts für dich!“, fauchte sie wütend, doch sie konnte nicht anders, als die ältere Frau zu beneiden, denn auch wenn sie wirklich aufgebracht schien, hielt sie ihre Maske die sie seit Jahren trug aufrecht, ließ sie nicht einen Moment wanken. Lediglich ihre Stimmlage und die in die Hüften gestemmtten Hände zeigten, wie viel Nachdruck ihre Worte wirklich hatten. Wie sehr sie sich wirklich darüber aufregte. Unwillkürlich fragte sie sich, ob Narcissa noch anders konnte. Ob sie kreischen und mit Sachen um sich werfen konnte, wie sie es so gerne tat, wenn sie wütend auf jemanden war.

Erschrocken zuckte sie zusammen, als Narcissa plötzlich ihren Namen erwähnte. „Du solltest nicht nur auf Familie spielen mein Freundchen! Familie bedeutet Verantwortung und die hast du mittlerweile für diesen kleinen süßen Jungen übernommen, welcher seinen Vater zwar kennt, jedoch nicht auf diese Weise mit ihm reden darf. Hermione fiel diese Entscheidung wirklich nicht leicht und dann kommst du daher und bringst ihr ganzes Leben durcheinander, spielst den Vater des Jungen und wenn es wirklich ernst wird, weil der Junge sich so sehr an dich gewöhnt hat, dann kneifst du! Du bist nicht besser als dein Vater, der damals keinen Hintern in der Hose hatte, als ich mit die Schwanger war! Ich fasse es nicht. Ich habe doch wirklich geglaubt, ich habe dich besser erzogen und du weißt genau was es bedeutet Verantwortung für eine Familie zu übernehmen.“, knurrte sie wütend ihren Sohn an und drehte sich erst nach einem langgezogenen seufzen zu der Brünetten um. „Hermione, es tut mir wirklich aufrichtig leid, wie sich mein Sohn dir gegenüber verhalten hat. Ach, was rede ich denn da. Es tut mir leid, wie sich unsere gesamte Familie all die Jahre über benommen hat.“, begann sie sich aufrichtig bei ihr zu entschuldigen.. Perplex starrte sie die Blonde eine Weile an, bevor sie auf stand und schnell ihren Kopf schüttelte. „Bei Merlin Narcissa. Es ist doch okay. Die Sache liegt

Jahre lang zurück und ich weiß, was du mir damit sagen willst.“, lächelte sie lieb, bevor sie einen kurzen Blick zu Draco wagte und schmunzelte. „Mach dir wirklich keine Gedanken. Ich werde das alles hinbekommen und Malfoy hier kenne ich ja mittlerweile nicht mehr anders. Auch, wenn er verschwiegen hatte, dass er Scorpius gefunden und zu sich genommen hat, bin ich doch ehrlich überrascht, dass er dennoch seinen Arsch hochbekommen hat und ihn gesucht hat. Wie es schien, hatte er auch die ganze Nacht gesucht.“, merkte sie lächelnd an und war ehrlich Dankbar, dass der Blonde sich trotz anfänglichem Herumgezicke doch dazu entschieden hatte seine Zeit nicht mit der französischen Tussi zu verbringen.

„Könntet ihr vielleicht nicht über mich reden, als wäre ich Luft?“, knurrte eben dieser Blonde jedoch auf, als er sich zu ihnen stellte. Überrascht sah sie ihn an, merkte jedoch, dass die drei scheinbar nur noch allein waren. „Wo sind Blaise und Ginny?“, lenkte sie vom Thema ab. Wütend knurrte er erneut, bevor er ihr antwortet. „Wenn die beiden Damen mal etwas mitbekommen hätten, dann hätten sie gewusst, dass die beiden nach Hause verschwunden sind, da sie der Meinung waren das dass hier eine Sache zwischen und drei wäre. Und ehrlich gesagt, stimme ich den beiden vollkommen zu. Was geht hier vor?“ Eindringlich sah er von der einen Frau zur nächsten, machte deutlich, dass er keine Ausreden akzeptieren würde. So bemerkte er auch den Blick, den die beiden Frauen vor ihm miteinander tauschten, bevor sie sich einig waren, ihm endlich seine Antworten zu geben. Doch statt das sie ihm antwortete, nickte sie lediglich Narcissa zu, sodass diese begann zu erklären. „Draco. Hermione und ich kennen uns schon seit Scorpius Geburt. Ich bin für ihn seine Oma, nicht weil ihr Familie spielt, sondern weil er zur Familie gehört. Er ist der Sohn von Hermione und Rabastan. Da Bella damals mit Rudolphus verheiratet war, gehörte Rabastan irgendwie zu uns, wenn auch nicht blutsverwandt. Hermione war allein, als ich heraus fand, dass zwischen ihnen etwas passiert war. Sie waren, wie du nun schon mitbekommen hast nicht mehr zusammen, da Rabastan dann eine Zeit lang mit ihrer Mutter leiert war und danach nach Azkaban kam. Sie blieben in Kontakt, doch Rabastan wusste und weiß bis heute nicht wirklich etwas von seinem Sohn. Zumindest, soweit ich es weiß.“, endete sie, mit einem Blick auf die Brünette, welche nur zögerlich nickte und es vermied, den Blondem anzusehen. Sie wollte keine Vorwürfe von ihm hören. Wollte zu dem allem überhaupt nichts sagen müssen, denn die Wahrheit war nicht gut. Sie war schrecklich und sie hasste es. Lediglich Narcissa kannte die ganze Wahrheit.

„Dann ist der Kleine also wirklich der Sohn von diesem Bastard Lestranger?“, knurrte der Blonde erneut auf. „Rabastan ist kein Bastard!“, rief sie sogleich dazwischen. Wie konnte er nur so selbstgefällig sein und von sich auf andere schließen? Er konnte doch nicht ernsthaft Rabastan für etwas verurteilen, was dieser nicht einmal wusste. „Er ist ein Bastard! Wenn du wüsstest, was seine Familie alles getan hat... Was er getan hat! Dann würdest du niemals so reagieren. Du, gerade die Miss Perfekt, hätte sich niemals auf einen Todesser eingelassen!“, bellte er wütend zurück und es versetzte ihr einen Stich, ihn so reden zu hören. „Ach ja? Ein Todesser wie ihn? Wäre dir ein Todesser wie DU vielleicht lieber?“ Wütend funkelte sie den Blondem vor sich an, welcher mit geballten Fäusten und zusammen gebissenen Zähnen zischte. „Wage es dich nie wieder mich so zu nennen Granger!“ „Warum denn? Es ist doch nur die Wahrheit! Du bist auch ein verdammter Todesser gewesen, der seine Freunde in Gefahr gebracht, dabei zugesehen hat wie das Schloss in Flammen aufging und nicht den Mut hatte sich auf die richtige Seite zu stellen! Wir hätten Narcissa schützen können! Wir hätten euch

alle schützen können!“, fauchte sie ihm entgegen. Wieder einmal schaffte er es sie auf die Palme zu bringen.

„Kinder, Kinder, beruhigt euch.“, mischte sich Narcissa wieder ins Gespräch. „Diese ganzen Vorwürfe bringen uns nun nicht weiter. Draco, du hast dir dieses ganze Lügengebilde ausgedacht, nun lebe mit den Konsequenzen, dass du Scorpius Vater bist! Und du Hermione! Komm von der Vergangenheit los. Ich weiß, dass es nicht leicht für dich ist, gerade weil du diesen Idioten immer noch liebst, aber du musst endlich wieder aufstehen und Kämpfen. Du schaffst es doch auch dich gegen ihn hier aufzulehnen, also kriege deinen Hintern hoch und kämpfe! Ihr steckt nun beide in dieser Situation und du weißt genau, was ich davon denke und von dir verlange.“, beendete sie ihre Worte mit einem strengen Blick auf Hermione, welcher Draco dazu veranlasste frech zu grinsen. Ergeben nickte die Brünnette nur bevor sie eben dieses Grinsen bemerkte und ihn anfuhr. „Grinse nicht so dämlich du verdammter Idiot! Du bist schlimmer als Ron es je war!“, fauchte sie wütend darüber, wie er sich wieder einmal alles erlaubte, obwohl er doch soeben selber noch eine Standpauke bekommen hatte. „Vergleich mich nicht mit diesem Rothaarigen ekelhaften Wiesel!“, bluffte er zurück, wobei er mit jedem Schritt näher auf sie zu kam, bis er direkt vor ihr stehen blieb. Sie konnte regelrecht sehen, wie das Blut in seinen Adern zu kochen schien. Ron war schon immer ein Punkt bei ihm, den sie nie ansprechen durfte, seitdem die beiden einmal im Winter unter einem Mistelzweig gelandet waren, der scheinbar ein Eigenleben entwickelt hatte und sowohl zwei Mädchen als auch zwei Jungen unter sich fest hielt, bis sie sich küssten. Selbst Minerva McGonagal hatte nichts für die beiden tun können und auch Severus Snape und Albus Dumbledore, welche in ihrem Portrait zu Rate gezogen worden waren, hatten keine Idee bringen können, oder wollen, die den beiden von Nützlichkeit gewesen wäre.

Herausfordern hob sie ihre Augenbraue, als ihr diese Geschichte wieder ein fiel. Niemand hatte davon erfahren dürfen und er hatte explizit darauf bestanden, dass die Erinnerungen der Schüler, die es gesehen hatten, gelöscht wurden. Sowie auch Rons Erinnerung daran gelöscht wurde, welcher von sich aus sagte, dass er das um alles in der Welt wieder vergessen wollte. „Ach weißt du Malfoy... Wo wir schon bei dir und Ron sind, fällt mir doch eine nette kleine Geschichte ein, wie ihr euch... näher gekommen seid.“, grinste sie diabolisch, was den Blondem nur noch mehr auf die Palme zu bringen schien. „Halt ja deinen kleinen dreckigen Mund Granger!“, fauchte er ihr leise entgegen und kam ihr dabei so nahe, dass seine Stirn schon fast die ihrige berührte. „Ich bin mir sicher, Narcissa würde es sehr interessieren, warum dein Hass auf die Weasleys mit dem letzten Hogwarts Jahr gestiegen ist. Weißt du Narcissa, das war nämlich so...“, begann sie, während sie sich zu seiner Mutter drehen wollte. Schnell reagierte der Blonde und zog sie an ihrem Arm wieder zurück, sodass sie gegen seine Brust fiel und ihn mit erschrocken geweiteten Augen ansah, während seine Lippen gerade zu auf ihre krachten und ihren Mund somit verschlossen. Niemals würde er zulassen, dass seine Mutter von diesem Missgeschick erfuhr und schon gar nicht würde er zulassen, dass Granger auch nur ein weiteres Wort darüber verlieren würde, selbst wenn es bedeutete, dass er sie besinnungslos Küssen musste. Seine Atmung war beschleunigt, als er sich für einen kurzen Moment von ihr löste um zu sehen, ob sie noch immer etwas sagen würde. Erschrocken keuchte sie auf und leckte sich einmal über ihre Lippen, während sie versuchte von ihm weg zu kommen.

„Ich werde dennoch...“, begann sie zu protestieren, wurde jedoch sofort wieder in einen leidenschaftlichen Kuss gezogen. Ihre Finger krallten sich halt suchend in den Stoff seines Hemdes, welches er sich am Morgen über gezogen hatte. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, so geküsst zu werden. Ihr Herzschlag beschleunigte sich mit jeder Sekunde, die der Kuss anhielt und ihre Hände wurden schwitzig. „Draco..“, presste sie zwischen einem erneuten Kuss hervor, gänzlich vergessend, dass die Mutter des Blondes noch immer anwesend war. Seine Arme schlangen sich um ihre zierliche Taille, drückten sie enger an seinen Körper, ließen ihr keinen Freiraum mehr. Ergeben lösten sich ihre Finger aus der verkrampften Haltung, suchten sich einen Weg über seine Brust, um seinen Hals, hinter welchem sie sich ineinander verschlangen. Interessiert beobachtete die Blonde ihren Sohn und seine angebliche Frau dabei, wie sie sich leidenschaftlich küssend in den Armen lagen. Das Malfoy typische Grinsen zeichnete ihre schönen Züge, während sie die beiden allein ließ und sich auf den Weg zu ihrem kleinen Liebling machte, um sich weiter um diesen zu kümmern. Sie war sich sicher, die beiden würden auch ohne sie zurechtkommen. „Granger~“, war das letzte, was sie von ihrem Sohn hörte, bevor sie sich auf die Couch fallen ließen und sie selber die Treppe hoch verschwand. Sie würde dieses blonde Gift schon noch von ihrem Sohn wegbekommen und sie wusste genau, dass sie bei Hermione an der richtigen Adresse war.